

WIE GEHT'S, EVA MERZ?

„Mondnacht“ wurde zum Albtraum

Ziemlich genau ein Jahr ist es her, dass die Jugendseite über „Mondnacht“, ein neues Projekt der jungen Filmemacherin Eva Merz aus Peißenberg, berichtet hat. Viel getan hat sich in der Zwischenzeit nicht: Das Projekt drohte an der Finanzierung zu scheitern.

VON CHRISTOPH ULRICH

Mit einem romantischen Fantasy-Drama wollte die 22-jährige Peißenbergerin den Schritt vom deutschen Nachwuchsfilm-Festival in internationale Sphären wagen. Den Titel dafür lieh sie sich vom Romantiker Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857), auch die Handlung ist von ihm inspiriert. Auf die Idee kam Eva Merz, die derzeit in München an der Hochschule Design (Fachrichtung Fotografie) studiert, nach einem Besuch des kleinen Tempels im Münchener Hofgarten. Für ihr Projekt hatte sie bereits eine prominente Schirmherrin gefunden, die Münchener Landrätin Johanna Rumschöttel. Lediglich das Budget von 10 000 Euro fehlte. Fast wollte Eva Merz den Film abblasen.



■ **Was hat Dir wieder Hoffnung gegeben?**
Ein Film-Award namens „Blaue Blume“, von dem ich vergangene Woche bei der Eröffnung des Kurzfilmfestivals gehört habe. Die benutzen ausgerechnet ein Zitat von Eichendorff als Motto – und

Namensgeber. Ich wollte gerade alles hinwerfen, aber jetzt hab' ich wieder Antrieb.

■ **Warum wolltest Du aufgeben?**
Weil die Finanzierung nicht klappt. 10 000 Euro hätte ich gebraucht, was nicht sonder-

lich viel ist für einen Film. Von zehn Förder-Einreichungen haben gefühlte elf abge-sagt. Das Problem ist immer das gleiche: Nachdem ich nicht an der Filmhochschule studiere, bekomme ich von dort keine Förderung, für Jugendförderung bin ich zu alt



Eva Merz (22) aus Peißenberg studiert Fotodesign in München. Während ihrer Zeit am Gymnasium Weilheim drehte sie drei Filme, von denen „Silently Dumb“ und „Nachhilfe hoch zwei“ prämiert wurden, u.a. mit dem Förderpreis der Redaktion „Bildung“ des BR und dem „UFA-Gipfelpreis“. Wenn Eva nicht hinter der Kamera steht, geht sie gern ins Kino und auf Konzerte oder macht Yoga.

und Filmförderung geht auch nicht, weil ich noch studiere... Dauern war was anderes, ein echter Albtraum.

■ **Und wie stemmst Du die Finanzierung jetzt?**
Ich mach's einfach so wie bei meinen ersten Filmen „Liebe

per Mausclick“, „Silently Dumb“ oder „Nachhilfe hoch zwei“ – alles selbst. Ich drehe mit eigenem Equipment und mit ehrenamtlichen Schauspielern. Gut, das wird dann natürlich nicht so professionell, wie ich mir das vorgestellt habe. Aber ich will Filme drehen, also mach ich's – zur Not „back to the roots“. Und dann reiche ich den Film bei der „Blauen Blume“ ein. Ich möchte mit dem Film vor dem nächsten Semester im Oktober fertig sein.

■ **Was hast Du filmerisch sonst noch so vor in der nächsten Zeit?**

Ich werde einen bayerischen Werbespot für einen Filmwettbewerb drehen: er soll eine Minute dauern und es soll eine Wurst im Glas gehen. Die Dreharbeiten dafür sollen im Juli in Peißenberg über die Bühne gehen.

Förderer gesucht!

Eva Merz sucht noch Sponsoren für ihr Film-Projekt „Mondnacht“. Vor allem, was die Verpflegung der Beteiligten betrifft, hakt es noch. Auch, was Autofahrer und Helfer angeht, sei man um jede Hand froh, so Eva Merz. Drehorte sind übrigens Dießen und Nürnberg. Interessenten können sich unter eva@evamerz.com melden oder unter jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de.

DIE UMFRAGE

Dürfen Eltern cool sein?

Man streitet sich mal mit ihnen, aber wenn man sie braucht, dann sind sie da. Die eigenen Eltern können auch mal peinlich werden, wenn zum Beispiel gerade

ein paar Freunde da sind und sie im denkbar unpassendsten Moment 'reinplatzen. Doch haben wir herausgefunden, dass viele Jugendliche ihre Eltern cool finden und einige sehen sie sogar als Vorbild. Die meisten Jugendlichen blicken mit Stolz auf das, was

ihre Eltern im Leben geschafft haben und keiner der Befragten hätte gern andere Eltern. Das fand Jugendseite-Mitarbeiter Jonas Regauer (Text und Fotos) heraus, als er mit Jugendlichen aus verschiedenen Orten im Landkreis gesprochen hat.

DIE AKTION

Ohren- und Lesefutter gegen Sommerlesezoff

„Wir wollen wissen, was ihr letzten Sommer getan habt“, ist der Name der diesjährigen Sommeraktion der Jugendseite. Wir interessieren uns für eure Erlebnisse in den Sommermonaten 2010, besser gesagt für eure Urlaubsbilder, Reiseberichte, Kurzgeschichten, Aufsätze oder Gedichte, die in dieser Zeit entstanden sind oder den vergangenen Sommer behandeln. Erlaubt sind außerdem Zeichnungen, Gemälde, Comics oder Foto-Stories. Unter allen Einsendungen verlosen wir drei exklusive Buch- und CD-Pakete, die ausgewählten Texte erscheinen in den Sommerwochen 2011 auf der Jugendseite. Zuschriften an: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de, Einsendeschluss ist der 6. Juli 2011. CU



Johanna Kohl (14), aus Huglfing

Meine Eltern sind immer für mich da, wenn ich sie mal brauche. Wenn ich Probleme habe, kann ich mich an sie wenden. Sie haben in ihrem Leben schon viel geschafft und erlauben mir auch recht viel. Sie sind cool drauf, aber blamiere mich dann leider doch das ein oder andere mal vor meinen Freunden.



Mara Dahlenburg (14), aus Weilheim

Ich habe schon so gut wie perfekte Eltern. Manchmal können sie peinlich sein und es kommt vor, dass sie uncool reagieren, aber ich kann mir eigentlich keine besseren Eltern vorstellen. Natürlich widersprechen sie mir manchmal, aber andererseits erlauben sie mir auch relativ viel.



Natascha Ardalic (14), aus Huglfing

Nein, man darf seine Eltern nicht cool finden. Das ist doch peinlich, außerdem ist es richtig blöd, dass man nicht alles machen darf, was man will. Sie bremsen einen immer wieder aus. Ich bin trotzdem stolz auf meine Eltern, weil sie in ihrem Leben viel erreicht haben und mir ein gutes Vorbild sind.



Alexandra Hahmann (16), aus Weilheim

Ich finde, dass Eltern schon cool sein können. Es kommt aber auch immer darauf an, ob sie spießig sind oder nicht. Ich finde meine Eltern nicht wirklich cool. Meine Mutter ist es meistens schon, aber mein Vater nicht immer. Vor allem, wenn er über das Stromsparen redet, kann das schon etwas nerven.



Marina Voskuhl (14), aus Wessobrunn

Es gibt schon den ein oder anderen Moment, wo meine Eltern mal stressen und es auch mal peinlich wird, aber sie sind trotzdem cool. Das gehört einfach dazu, dass man mal mit ihnen streitet. Sie widersprechen mir auch, wenn ich ihnen mal was nicht passt, aber dafür erlauben sie mir auch viel.

DIE POPKULTUR

DAS LIEDERBUCH Das Ding 2 mit Noten (Andreas Lutz, Bernh. Bitzel)

Mit seinem Format (23 auf 30 Zentimeter) und seinem Gewicht (fast 1,4 Kilo) ist dieses Liederbuch nur bedingt Zeltlager- und Lagerfeuer-tauglich. Mit seinem Inhalt aber definitiv. Da finden sich nicht nur die üblichen Gassenhauer à la „City of New Orleans“, sondern Perlen wie Leonard Cohens „Hallelujah“ und „Easy Day“ von den Bananafishbones, es gibt Witziges („Der wilde, wilde Westen“) und Hartes („Highway to hell“) und überhaupt viel Nachsingenswertes aus 50 Jahren Popgeschichte, von „Ab in den Süden“ bis „You're the one that I want“. Dazu, wie der Name schon sagt, zu jedem Song die Noten. Da ist die Bezeichnung „Kultliederbuch“ nicht übertrieben. Magnus Reitingner Edition Dux / kultliederbuch.de

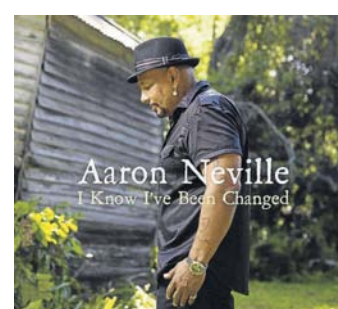
DIE MUSIK

Aaron Neville: „I Know I've Been Changed“
Es gibt Musiker, die sind auf der Höhe der Zeit. Und solche, die zeitlos sind. Der mehrfache Grammy-Preisträger Aaron Neville ist letzteres

– und damit definitiv auf der Höhe der Zeit. Seit 50 Jahren ist der Mitgründer der legendären Neville Brothers im Geschäft, und das feiert er mit einem so unspektakulären wie großartigen Gospel-Album. Wie viel Soul liegt in den alten Spirituals wie „Stand By Me“ oder „Oh Freedom“ – und wie viel Herzblut in Nevilles Stimme! Ein Lehrbeispiel für handgemachte Musik, wie sie auch in 50 Jahren noch berühren wird. Magnus Reitingner EMI CMG / aaronneville.de

Maybepop: Extrem nah dran

A cappella (also Gesang ohne Instrumentalbegleitung) ist in, auch im Pop – aber leider oft arg weichgespült. Etwas schräger, vielleicht reifer und doch stets eingängig kommt Maybepop daher. Die durchwegs eigenen, deutschsprachigen Songs des Quartetts aus Hannover/Hamburg/Berlin beweisen wohlthuend viel Selbstironie und gehen gern mal tiefer, etwa bei Beschreibung des ganz normalen Fernsehwahnsinns („Witzig“). Das alles auf musikalisch höchstem Niveau. Magnus Reitingner Traumton Records / maybepop.de



Neville, Maybepop, Titeuf. FKN

DER COMIC Titeuf, das Buch zum Film (Zep)

Tanja feiert Geburtstag. Und ausgerechnet der schon seit elf höchst amüsanten Comicbänden für sie schwärmende Titeuf ist nicht eingeladen. Überhaupt läuft in seiner Welt gerade so einiges aus dem Ruder: Seine Eltern, die Fixpunkte in Titeufs präpubertären Kosmos, trennen sich – „um festzustellen, wo sie stehen“. Lauter Sachen, die Titeuf in den Wahnsinn treiben. Durchaus eine Handlung, die einen Cartoon-Film tragen kann und – gemessen am Potential der starken Serie – auf der Leinwand bestimmt funktioniert. Dieses Buch allerdings krankt daran, dass man recht lieblos Filmstandbilder mit Dialogen am Seitenrand zusammengenagelt hat. So stockt das Lesevergnügen und Zeps größte Stärke, nämlich wohlplatzierte Situationskomik, bleibt auf der Strecke. Ganz anders die Comicreihe, deren elf bisher erschienene Bände an dieser Stelle stattdessen uneingeschränkt empfohlen seien. Christoph Ulrich Carlsen / 128 Seiten / 10 €

DIE CHANCE



Wieswallfahrt: Eine Chance zur Begegnung und zum Beten.

Von wegen hohl

Jugendwallfahrt in die Wieskirche am 2. Juli

„Die meisten Denkmäler sind innen hohl!“, lautet eine in die Jahre gekommene, aber nicht unaktuelle Parole. Aber wenn die Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit (Regio) darauf antwortet: „Unseres nicht!“, dann hat sie damit durchaus Recht. Sie spielt nämlich auf die Wieskirche an – und die ist schließlich nicht nur kunsthistorisch alles andere als inhaltslos.

Mit der Gegenüberstellung der beiden Slogans wirbt die Regio für die diesjährige „Jugendwallfahrt in die Wies“ am Samstag, 2. Juli, an der sich

wie jedes Jahr Einzelne, Jugendgruppen, Ministranten oder ganze Schulklassen beteiligen werden. Dabei wird von verschiedenen Orten in der Umgebung zur Wies gewandert, wo die 600 bis 800 erwarteten Teilnehmer dann um 10.30 Uhr einen Gottesdienst mit Band feiern werden. Genauere Informationen gibt's unter www.regioweilheim.de oder unter Telefon 0881/61252. Startpunkte sind unter anderem um 7 Uhr in Ilgen und Rottenbuch sowie um 8.30 Uhr in Wildsteig und Steingaden. CU

DER PLAN

MITTWOCH, 22.6.

Altenstadt

Konzert: Generation X (Cover-Rock) am Sportplatz, 21 h.

Schongau

Kino: „Wasser für die Elefanten“ (Romantik-Drama) im Lagerhaus, 20 h.

DONNERSTAG, 23.6.

Habach

Session. Village, 21 h.

München

Party: „Die Schandelmayers werden erwachsen“, u.a. mit Franz Underwear, Groovearbano, Le Disco-boulet, Riko & De Janeiro. Rote Sonne, 22 h.

Weilheim

Kino: „Das Blaue vom Himmel“ (Deutsch-baltische Familiengeschichte). Starlight, 20.15 h.

Freitag, 24.6.

Altenstadt

Beachparty: Die Fußballabteilung des TSV feiert mit DJ Charlie am Sportplatz. Beginn: 20 h.

Habach

Konzert: Stereotype Recorders (Rock, München) im Village, 21 h.

Samstag, 25.6.

Bernbeuren

Party: Happy Hour, mit DJ Makke und Butt. Fußballstadion, 20 h.

Bernried

Birthday Night: Alle Gäste, die im Juni Geburtstag haben, dürfen gratis mit fünf Freunden in den Club. Saustall, 22 h.

Birkland

Party: Grand-Canyon-Fete der Landjugend, mit DJ Fossi. Kiesgrube, 21 h.

Eberfing

Hot-Summer-Party des SV Eberfing. Sportplatz, 20 h.

Habach

Konzert: Schorsch & de Bagasch (bayer. Blues, München). Village, 21 h.

Penzberg

Sonnwendfeuer auf der Berghalde, mit Pendelbus zum Fest. Blasmusik, anschließend DJ Burn Out. Beginn: 17 h.

Weilheim

Konzert: Gypsy Jamsession, mit Marian Maisbach und Fabien Wunsch – Eintritt frei. Phono, 20 h.

Sonntag, 26.6.

Habach

Konzert: Doc Holliday (Southern Rock, USA) live im Village, 21 h.

Schongau

Freibad-Party: Elektronisches Sonntagsbad, mit DJ, Strandbar und Bootsverleih. Lido, 14 h.

Dienstag, 27.6.

Raisting

Acoustic-Session. NBO-Café, 21 h.

REDAKTION

„die jugendseite.“
...erscheint in Weilheimer Tagblatt, Penzberger Merkur und in den Schongauer Nachrichten.
Kontakt:
Münchener Straße 1
82362 Weilheim
Telefon: 0881/189-41
Fax: 0881/189-18
E-Mail: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de
www.merkur-online.de/jugendseite